

Die Nacht vorher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 32

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-471872>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

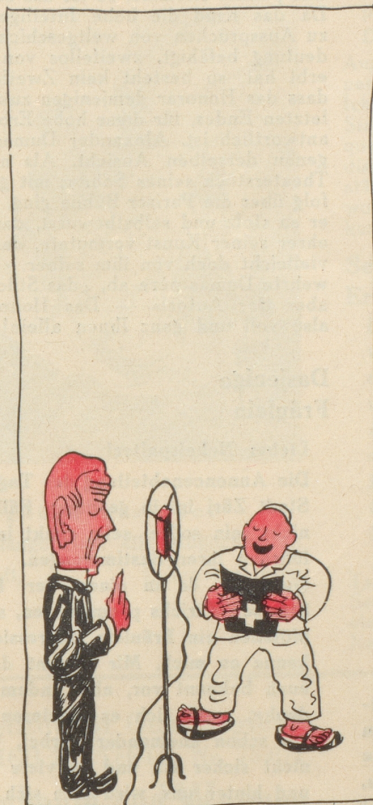
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

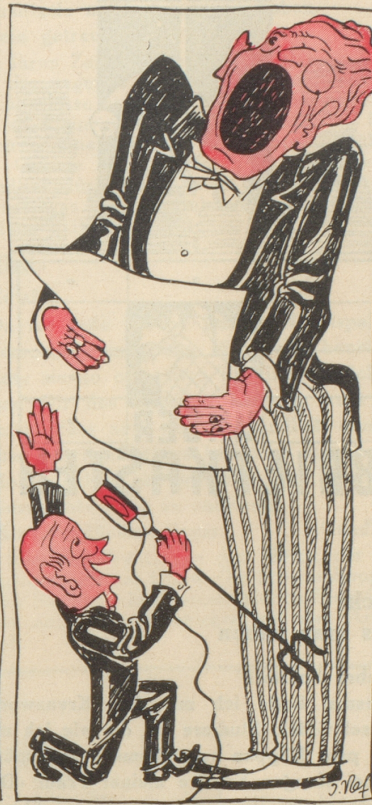
Die Nacht vorher

Mein Freund Xaver ist Strohwitwer. Am Samstag soll er in den WK. einrücken. Obschon ihm sein getreues Fraueeli alle Utensilien zu dieser Luftveränderung schön geordnet bereit gelegt hat, scheint der tapfere Landesverteidiger in Anbetracht der Dinge, die da kommen sollen, etwas nervös zu sein. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag erwacht er traumschwer. Natürlich sind seine Gedanken sofort auf den bevorstehenden Einrückungstermin gerichtet. Welche Blamage, wenn er ihn verpassen würde! ... Ob es wohl schon Samstag ist? ... Nein, nein, Freitag muss es sein! ... oder doch Samstag? ... Schliesslich wäre es nach den fröhlich verlebten Abenden im Kreise seiner Kollegen möglich, dass man vierundzwanzig Stunden hintereinander schlafen würde! ... Lange schaut er durch das dunkle Zimmer, denkt angestrengt nach und fasst schliesslich in voller Bereitschaft seiner fünf Sinne den Entschluss, den Radio einzuschalten, um an Hand der Auslandprogramme (es ist 0.55 Uhr!) den Wochentag zu bestimmen. Leider missglückt das Unternehmen der vorgerückten Zeit wegen, und wieder sinkt er in die Federn, um weiter nach der Lösung des Problems zu suchen. Blitzartig schiesst er wieder auf, macht in der ganzen Wohnung

Hier Studio Zürich



«Sie hören einen Landsmann»



«Ich habe das unerhörte Glück Ihnen unseren herrlichen Gast»

Licht als wär's ein Festtag, und sucht alle Wandkalender nach dem Datum ab. Doch dieser Versuch erweist sich noch viel trügerischer. Ueberall leuchtet ihm rot das Datum des vergangenen Sonntags, der Tag der Abreise seiner holden Gattin entgegen. Zerknirscht verfällt er erneut ins Brüten. Tiefsinnig denkt er nach, lange, unbeweglich ... dann wirft er sich, einem Ertrinkenden gleich, der den rettenden Anker sieht, ans Telefon und verlangt verzweifelt die Auskunft: «Frölein, Frölein, i mues irucke, isch Frietig oder Samstag hüt?»

P.S. Diese Geschichte ist tatsächli passiert. Das Telephonfräulein kann es bestätigen, und ich kann's beschwören, denn Freund Xaver steht mir näher, als ich das gerne zugeben möchte... Staba

nach Münster, um die Schweiz vom deutschen Reiche abzutrennen.

Der Fremdenverkehr bringt im Sommer und Winter viel Geld in unser Land, welches er in Umlauf bringt.

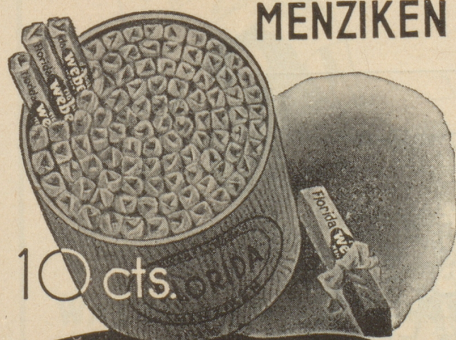
Heuer waren es hauptsächlich Ausländer: Deutsche, Engländer und Zürcher, welche unsere Hotelbetten füllten.

Letzten Sonntag spielten sie bei uns ein Theater, wo unser Lehrer ein herziger war.

Am Montag hatte unser Lehrer eine schlechte Laune, weil ihm eine Stelle im Theater überschnappt war. Deku

Cigares Weber

MENZIKEN



FLORIDA

EIN NEUER MILDER WEBERSTUMPEN
*sauber verpackt, von wirrziger
hochfeiner Qualität.*

Aus Schüleraufsätzen

Im Dezember 1646 ging der Bürgermeister Johann Rudolf Wettstein

FLIMS

das naturwarme
alpine Strandbad

**Hotel Segnes
und Post**

in jeder Hinsicht
vorzüglich und ...
billig.

Hans Müller
Direktor.